

VIERFACHE EIGEN- STÄNDIGKEIT

An erhöhter Lage in Maur mit Blick über den Greifensee erbaute das Team von m3 Architekten ein kompaktes Punkthaus, das sich erst auf den zweiten Blick als Mehrfamilienhaus entpuppt. Jede der vier Wohnungen verfügt über einen individuellen Hauseingang sowie einen privaten Aussenraum und somit über ausgeprägte Eigenständigkeit.

Redaktion und Text: Nina Huber
Fotos: Bruno Helbling

Das Mehrfamilienhaus in Maur besteht aus vier individuell erschlossenen Wohnungen, von denen drei über uneingeschränkte Sicht über den Greifensee verfügen.



Oben: Durch das Oberlicht dringt abends die Sonne in die Küche und wirft schöne Lichtspiele an die Wand. Der Tisch «Sosta» in Eiche natur ist von Tossa, die Stühle in Grün sind von Wogg. Design «Wogg 42»: Jörg Boner
Unten: Aus Platzgründen haben sich die Architekten für eine Zeilenküche mit Einfassung entschieden.

Die Treppe führt vom unteren Stockwerk in den Wohnbereich und trennt die Küche vom Wohnzimmer. Raffiniert: Der Rand des Glasgeländers leuchtet.

Das Gelände hat es in sich: Die Parzelle im Westen der Gemeinde Maur liegt an einem Hang mit elf Metern Gefälle in einer S-Kurve der Quartierstrasse und ist zudem gegen Norden ausgerichtet. Darüber hinaus bestand die Vorgabe, dass nur eingeschossig gebaut werden durfte. Die positive Kehrseite dieser Ausgangslage: Eine fantastische Aussicht auf den Greifensee und das Glattal mit einem Alpenpanorama am südlichen Horizont. Unter diesen Umständen war es für Basil Düby, Inhaber von m3 Architekten, klar, dass nur eine räumliche Verschachtelung in Frage kam, die es gleichzeitig ermöglichen würde, das Gebäude über vier Niveaus und von allen vier Seiten her zu erschliessen. Gemeinsam mit seinem Team erarbeitete er ein optimales Raumprogramm für die relativ kleine Parzelle, von der jeder Quadratmeter ausgenutzt wurde. Das Haus setzt sich aus einer Etagenwohnung mit Umschwung, zwei darüber liegenden und ineinander verzahnte Maisonette-Wohnungen sowie einer vierten Einliegerwohnung im westlichen Teil zusammen. Von aussen bildet das Gebäude eine Einheit. Die Fassade wird der exponierten Lage gerecht. Dank dunklen, bronzefarbenen Fenstereinfassungen, die einen starken Kontrast zur weiss verputzten Fassade bilden, ist sie selbst vom Greifensee aus gut erkennbar. Durch die gute Dämmung und die Bodenheizung mittels Erdsonde entspricht das Gebäude zudem dem Minergie-Standard. Das Untergeschoss ist in feinem Sichtbeton ausgeführt und bildet den Sockel des Gebäudes. Selbst hier wurde dem Detail viel Auf-

merksamkeit geschenkt: Das Garagentor besteht aus Streckmetall, damit es möglich ist, bereits von der Garage aus hinauszuschauen und die Seesicht zu geniessen. Der Ausgang von der Tiefgarage zu den Wohnungen bildet eine freitragende Treppe mit Betonstufen, die auch in den Wohnungen wieder aufgegriffen wurde, dort allerdings in Holz gefertigt. In alle Wohnungen führt zudem ein behindertengerechter Aufzug. Durch die individuelle Erschliessung und abgeschirmte Aussenräume verfügt jede der Wohnungen über Eigenheimcharakter viel Privatsphäre. In der untersten Wohnung beispielsweise wird diese beispielsweise erreicht, indem die Garagenwand etwas höher gebaut wurde. Bei den darüber gelegenen Duplex-Wohnungen ist die Wand zur Nachbarterrasse um 70 Zentimeter hinausgezogen, um Sichtschutz zu gewähren. Wir haben uns die südliche dieser beiden Maisonette-Wohnungen von innen angeschaut. Die Räume sind allesamt sehr hell. Dank der deckenhohen Türen wirken sie höher, als sie in Wirklichkeit sind. Die dunklen Rahmen bilden zudem einen effektvollen Kontrast zum dominierenden Weiss, genauso wie das edle Parkett in dunkler Räumereiche, das sich durchs gesamte Haus zieht. Im unteren Stockwerk sind der Schlafbereich sowie das Bad untergebracht. Das Schlafzimmer, natürlich zum See ausgerichtet, ist mit einer Schiebetür abgetrennt. Ist diese offen, zieht sich vom Fenster bis zur Glastür im hinteren Teil des Hauses ein 23 Meter langer Flur, wodurch ein tiefes Raumgefühl entsteht. Eine freitragende Treppe führt ins loftartige Wohnzimmer hinauf, wobei diese gleich >>

Grosszügige Fensterfronten fluten das Wohnzimmer mit Tageslicht und geben den Blick frei auf den Greifensee. Das Schiebefenster führt direkt zur Terrasse hinaus, wodurch der Wohnraum erweitert wird. Schwarzer Sessel rechts im Bild: «Slow Chair» von Vitra



☞ die Trennung von Küche und Essbereich zum Wohnzimmer bildet. Damit der Raum optisch noch besser getrennt ist, leuchtet das Glasgeländer am oberen Rand. Um Platz zu sparen, haben sich die Architekten gegen eine Kochinsel und für eine Zeilenküche mit Einfassung entschieden. Sobald die Abendsonne durch das Oberlicht dringt, wirft sie schöne Lichtspiele an die Wand. Das Wohnzimmer ist mit einem Cheminée ausgestattet, wobei es leicht nach hinten versetzt ist, um den Holzboden vor Brandgefahr zu schützen. Und auch die Terrasse verfügt über ein Cheminée. Das Terrassengeländer besteht nur aus schmalen, dezenten Drahtseilen – die Sicht auf den Greifensee bleibt uneingeschränkt.

M3 Architekten ist es gelungen, aus einer kleinen Parzelle an schwieriger Hanglage das Optimum herauszuholen. Tatsächlich entsteht nirgends das Gefühl, in einem Mehrfamilienhaus eingebunden zu sein. Ein gelungenes Beispiel für verdichtetes Bauen, bei dem gleichzeitig der Individualität Rechnung getragen wird. //

ARCHITEKTUR

M3 ARCHITEKTEN
 Asylstrasse 58
 8032 Zürich
www.m3-architekten.ch

INNENEINRICHTUNG

FEURER DESIGN MÖBEL
 Aathalstrasse 82
 8610 Uster
www.feurerdesign.ch

Oben: Wie in allen Räumen ist auch das Parkett des Schlafzimmers, das sich im unteren Geschoss befindet, in dunkler Räumerei. Bett: «Linea» von Tossa; Leuchte: «Secto 4210» von Secto Design
 Mitte: Die Lounge-Möbel «Extra Wall Outdoor» auf der Terrasse sind von Living Divani.
 Unten: Frontansicht des Mehrfamilienhauses (Foto: Philipp Hübner)